

Testrezension

Titel	Sätze verstehen- Neurolinguistische Materialien für die Untersuchung von syntaktischen Störungen beim Satzverständnis
Autoren	Frank Buchert, Antje Lorenz, Astrid Schröder, Ria de Bleser, Nicole Stadine
Quelle	Hofheim, NAT-Verlag, 2011, 1. Auflage
Rezensent	Jeannine Leyendecker, Anika Wellerdick
Datum	23.01.2020

Angaben aus dem Handbuch

Zielsetzung	<p>Sätze verstehen ist ein linguistisch orientiertes Diagnostikmaterial, das systematisch Störungen beim Verstehen von Sätzen untersucht, indem es schrittweise Eingrenzungen einer syntaktischen Störung vornimmt.</p> <p><u>Zielgruppe:</u> jugendliche und erwachsene Patienten mit Aphasie</p> <p><u>Voraussetzung:</u> unbeeinträchtigtes oder lediglich leicht beeinträchtigtes auditives Wortverständnis, gute verbale Kurzzeitgedächtnisleistung</p>
Operationalisierung / Aufgabenstellung	<p>Satz-Bild-Zuordnungsaufgabe, bei der das auditive Satzverständnis durch Zuordnen einer Satzbedeutung zu einer Handlungsabbildung getestet wird.</p> <p>Gliederung in drei Untertests, die aufeinander aufbauen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eingangsdiagnostik (44 Items + 4 Übungsitens) Semantisch irreversible kurze und lange Aussagesätze → soll schwere Beeinträchtigungen des Kurzzeitgedächtnisses und des lexikalischen Verständnisses im Satzkontext ausschließen, bevor der nächste Untertest durchgeführt wird 2. Kerndiagnostik (80 Items + 4 Übungsitens) Semantisch reversible Aussagesätze, die hinsichtlich der Faktoren Wortstellung, Kasus und Numerus variieren 3. Vertiefende Diagnostik (80 Items + 4 Übungsitens) Semantisch reversible Aussagesätze, die hinsichtlich der syntaktischen Komplexität variieren
Material	Handbuch, Protokollbögen, Ergebnisübersichtsbogen, Bildtafeln
Durchführungsdauer	Gemessen an einem Fallbeispiel im Handbuch: Eingangsdiagnostik → 12 Minuten, Kerndiagnostik → 20 Minuten, vertiefende Diagnostik → 35 Minuten (mit Pause)
Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ergebnisse werden auf Grundlage der Kontrolldaten sprachgesunder Erwachsener klassifiziert und interpretiert. - Korrekte Reaktionen werden für jeden Untertest addiert. Anhand dieser Rohwerte wird eine Zuordnung in einen Leistungsbereich entsprechend der Altersgruppe vorgenommen → Normbereich (N) = ungestörte Leistung, beeinträchtigter Bereich (B) = leicht beeinträchtigte Leistung, Ratebereich (R) = schwer beeinträchtigte Leistung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ B = leicht beeinträchtigte Leistung → sobald die Leistung sich signifikant von der Kontrollgruppe auf einem 95%-Konfidenzintervall unterscheidet
Normierung	<ul style="list-style-type: none"> • Die <u>Eindeutigkeit der dargestellten Handlungen</u> wurde an 21 jungen Probanden (Alter zwischen 19-48 Jahre, MW 30 Jahre) überprüft. • Die <u>Durchführbarkeit</u> wurde von einer Kontrollgruppe getestet (sprachgesunde Probanden mit deutscher Muttersprache), die in zwei Altersgruppen geteilt wurde (20-49 Jahre und 50-80 Jahre) <ul style="list-style-type: none"> → Eingangsdiagnostik: n=10 (20-49 Jahre), n=10 (50-80 Jahre) → Kerndiagnostik und vertiefende Diagnostik: je n=22 (20-49 Jahre), n=22 (50-80 Jahre)
Objektivität	Im Handbuch wird keine Aussage über Objektivität getroffen.
Reliabilität	Im Handbuch wird keine Aussage über Reliabilität getroffen.
Validität	Im Handbuch wird keine Aussage über Validität getroffen.
Nebengütekriterien	Im Handbuch wird keine Aussagen über die Nebengütekriterien getroffen.
Preis	Printfassung: 85€, eBuch: 45€

Testentwicklung

Sätze verstehen ist ein eigenständig entwickeltes Verfahren, das von deutschen Autoren für deutschsprachige aphasische Patientin entwickelt wurde. Es handelt sich um eine Original in der ersten Auflage, Modifikationen dieses Materials sind nicht bekannt.
(vgl. <https://www.nat-verlag.de/programm/satzverarbeitung/sätze-verstehen-diagnostik/>)

Testbewertung

Operationalisierung / Aufgabenstellung	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenstellung pro Untertest zielführend <ul style="list-style-type: none"> ○ Eingangsdiagnostik: Items sinnvoll gewählt (Sätze alle irreversibel, da Längeneffekt getestet werden soll und nicht Einfluss der Wortstellung) ○ Kerndiagnostik: reversible Sätze → Einfluss der Wortstellung auf das Verständnis wird durch Reversibilität und eindeutige Kasus- und Numerusmarkierungen überprüft ○ Vertiefende Diagnostik: Durch Subjektrelativ- und Objektrelativsätze und den Unterschied zwischen einfachen und komplexen Sätzen wird die Kerndiagnostik durch sinnvolle weiterführende Strukturen vertieft. • Ablenker sinnvoll gewählt <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ohne Gütekriterien keine Aussagekraft
Material	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kasusmarkierte Sätze: alle Substantive maskulin mit bestimmtem Artikel

	<ul style="list-style-type: none"> • Numerusmarkierte Sätze: alle Substantive Neutrum / Femininum (Numerusmarkierung erfolgt immer an Subjekt und Verb) • Teilweise „Quatschsätze“ (z.B. Die Echsen schütteln das Kamel“) → Patient kann richtiges Item nur aufgrund von Kasus- und Numerusmarkierungen erkennen. • Testsätze sind in ungeordneter Reihenfolge → Ratewahrscheinlichkeit reduziert • Protokollbogen: Anordnung der Ziel- und Ablenkerbilder ist Seitenvertauscht zur Anordnung der Bilder auf den Bildkarten → erleichtert Dokumentation • Therapievorschläge je nach Störungsmuster gegliedert • Auswertungsbogen: Spalten für Vor- und Nachuntersuchung, alles auf einem Blatt (Kontrolldaten, Untersuchungstermine, Einordnung von Störungsschwerpunkten, Platz für Anmerkungen, Hinweise zu Abbruch oder Weiterführung) <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verben wurden anhand von Frequenz kontrolliert, keine Angabe zu deren Relevanz. • Items teilweise veraltet (z.B. Zofe) • Darstellung teilweise nicht eindeutig (z.B. „Der starke Hund, der den Mann jagt.“, „Das ist der arme Wirt, den der Gast schüttelt.“)
Durchführungsdauer	<p>Aufgrund von zunehmender Komplexität und Itemzahl der Untertests auch entsprechend längere Durchführung (s. Fallbeispiel im Handbuch)</p> <p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untertests können auf mehrere Stunden aufgeteilt werden <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführungsdauer wird nur anhand eines Fallbeispiels angegeben (Wert unklar aufgrund der Pause)
Auswertung	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Da nur Rohwerte addiert werden müssen, ist die Auswertung leicht durchführbar • Beeintrachtigungsgrade werden in Störungsmuster eingeteilt • Vergleich von Vor- und Nachuntersuchung mit McNemar durchführbar <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angabe, ab wann Leistung im Ratebereich bzw. wo Grenze zwischen B (= leicht beeinträchtigte Leistung) und R (= schwer beeinträchtigte Leistung) gesetzt wurde • Weder T-Werte, noch Prozentrangangaben. Auswertung ausschließlich anhand der Einteilung in Leistungsbereiche (durch Rohwerte klassifiziert) • Durch Fehlen von Prozentrangen, T-Werten, z-Werten und Reliabilitatswerten ist kein Vertrauensintervall und keine kritische Differenz ausrechenbar.

Normierung	<p>Positiv: /</p> <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Stichprobe → Klassifizierung der Leistungsbereiche nicht repräsentativ • Verschiedene Bildungsabschlüsse in den Altersgruppen
Objektivität	<ul style="list-style-type: none"> • <u>Durchführung:</u> oberflächlich Objektivität gegeben durch genaue Anweisung der Durchführung, trotzdem Anwenderfreundlich <ul style="list-style-type: none"> + 4 Übungsbeispiele pro Untertest, in denen die Aufgabe nochmal erläutert werden darf, Anweisung Testitems nicht prosodisch hervorzuheben, Hinweise zu Abbruchkriterien, vorgegebenes Setting - Hilfestellungen und Feedback nicht definiert, keine Angaben zum Umgang mit Nullreaktionen (dürfen Items wiederholt werden?) • <u>Auswertung:</u> <ul style="list-style-type: none"> + Punkt für richtige Reaktion, kein Punkt für falsche Reaktion + Auswertung unabhängig vom Testleiter, da genaue Angaben zum Ausfüllen des Protokollbogens gegeben sind - Keine Angabe zu Umgang mit Nullreaktionen oder Wiederholungen der Items • <u>Interpretation:</u> <ul style="list-style-type: none"> + Einteilung in Störungsschwerpunkte - Keine Angabe zum Umgang mit gemischten Fehlertypen
Reliabilität	<ul style="list-style-type: none"> • Retest-Reliabilität: <ul style="list-style-type: none"> - Im Handbuch gibt es keine Angaben dazu, ob die Stichprobe zu einem zweiten Zeitpunkt getestet wurde. • Paralleltest-Reliabilität: <ul style="list-style-type: none"> - Im Handbuch gibt es keine Angaben zur Paralleltestreliabilität. • Split-Half Reliabilität: <ul style="list-style-type: none"> - Im Handbuch gibt es keine Angaben zur Split-Half Reliabilität. • Interne Konsistenz: <ul style="list-style-type: none"> - Im Handbuch werden keine Angaben zur internen Konsistenz getroffen.
Validität	Keine Angaben im Handbuch, aber Einteilung in Störungsmuster ist logisch und nachvollziehbar aufgebaut. Störungsmuster sind sinnvoll auf die Items bezogen und umgekehrt.
Nebengütekriterien	Keine Angaben zu den Nebengütekriterien im Handbuch.
Theoretischer Rahmen	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausführlich beschrieben, Einflussfaktoren beim Satzverständnis detailliert aufgelistet • Überblick und Aufbau der Diagnostik sinnvoll daraus resultierend

	<p><u>Negativ:</u> /</p>
<p>Klinische Anwendbarkeit</p>	<p>Test erfordert beidseitige Konzentration und ruhiges Setting.</p> <p><u>Positiv:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Untertests auch in mehreren Therapiesitzungen durchführbar • Aufgabenstellung verständlich und wenig komplex <p><u>Negativ:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kaum am Stück durchführbar (Test insgesamt sehr lang)
<p>Abschließende Bewertung</p>	<p>Insgesamt ist der Test anwenderfreundlich gestaltet und lässt sich leicht auswerten und interpretieren.</p> <p>Aufgrund der fehlenden Angaben zu allen Gütekriterien und der zu kleinen Stichprobe ist die klinische Relevanz aber anzuzweifeln. Auch die Aussagekraft über einzelne Patienten, mit denen die Diagnostik durchgeführt wird, ist in Frage zu stellen. Die Diagnostik ist zwar so aufgebaut, dass die Aufgabenstellung die Fragestellung beantworten könnte, allerdings ist durch fehlende Gütekriterien nicht bewiesen, ob die Diagnostik das testet, was sie vorgibt zu testen.</p>

Quellen

- Handbuch von „Sätze verstehen – neuroinguistische Materialien für die Untersuchung von syntaktischen Störungen beim Satzverständnis“
- <https://www.nat-verlag.de/programm/satzverarbeitung/sätze-verstehen-diagnostik/>